



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

282 (24.6.1939) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245754](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245754)



Reichsminister Dr. Goebbels sagt dem Ausland die Meinung:

Das deutsche Volk kennt keine Nervenkrisis!

In unerschütterlicher Treue steht das deutsche Volk hinter seiner Führung und ihren Zielen

Berlin, 23. Juni.

Im Omnibusbetriebsschub des Verkehrsministeriums...

Wir erwarten Taten voll schillernden Hohns...

Was an das deutsche Volk wendet sich Dr. Goebbels...

Von der Stellung, die unserer Ansicht nach...

Dr. Goebbels lebte sich dann zunächst mit der...

Wir Deutsche verziehen allerdings die Meinung...

Das deutsche Volk wolle nicht in aller Zukunft...

Die Politik, die wir führen, ist — darüber lassen...

Wenn wir heute beispielsweise immer wieder...

Einmal mehr hat Dr. Goebbels dann mit der...

Nach noch etwas muß die Welt, zur Kenntnis...

Nach einmal formuliert Dr. Goebbels dann ganz...

nisse befreidigt leben! Wenn das Ausland unsere...

Die Welt müsse sich eingestehen, darüber klar werden...

„Wenn heute“ — und begeisterte Kundgebungen...

Die Stimmung verschärft sich:

Londoner Repressalien gegen Japan

Neue Zwischenfälle in Tientsin erschüttern weiter das englische Prestige

Drahtbericht ungl. Londoner Vertreter

Die englischen Minister werden das Wochenende...

Außenminister Lord Halifax empfing gestern...

Zur selben Zeit, als Chamberlain diese Erklärung...

In der heutigen Morgenpresse werden Gegenmaßnahmen...

In der „Times“ heißt es in einem Leitartikel...

Das Blatt schreibt dann, daß Japan zweifellos...

Wenn die Sprache der Diplomatie nicht verstanden...

Der „Daily Express“ zählt zusammen, wie viele...

Ihr als Straßendieb verkleidete Millionäre...

Rüge man im Ausland die Hoffnung aufgeben...

Die Kriegsschiffe bleiben in Swatow

EP. London, 23. Juni.

Die vorliegenden Meldungen aus Swatow zufolge...

Die Besprechungen in Singapur

Berlin, 24. Juni.

Von der zur Zeit in Singapur tagenden „Weltkonferenz“...

Englisches Riesenschlachtschiff

Es soll die schwerste Bestückung der Weltflotten...

EP. London, 23. Juni.

Die Admiralität wird in den nächsten Tagen...

Zodestrafen für Devisenverbrecher

Berichterstattung der italienischen Devisenverbrecher...

Drahtber. ungl. röm. Korrespondenten

— Rom, 24. Juni.

In Italien wird zur Zeit ein Gesetzentwurf...

Im vorigen November gab die große Devisenschwarzgeld...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Die gesamte italienische Presse begrüßt das neue...

Ernteeinsatz auch der Frauen

Die Reichsfrauenführerin ruft die Frauen...

zur Erntehilfe

Berlin, 23. Juni.

Die Reichsfrauenführerin hat zur Erntehilfe...

einem Aufruf erlassen, in dem es heißt:

Aus dem Wunsch heraus, unseren Frauen auf...

Angelehnt des Mangels an landwirtschaftlichen...

Neutralität und Militärbesprechungen

Brüsseler Regierung stellt Kammerbeschluss richtig

EP. Brüssel, 23. Juni.

Der belgische Kabinettsrat besetzte sich am Freitag...

Diese Entschließung hatte insofern Kassehen...

Der Ministerrat vom Freitag hat auch die durch...

Kein Wahlkampf in Krisenzeit!

Defizit soll die Amtszeit der Kammer...

verlängern

Drahtbericht ungl. Pariser Vertreter

— Paris, 23. Juni.

Wahrscheinlich wird der Ministerpräsident Daladier...

Daladier soll bei dieser Gelegenheit auch erklären...

Die Kammer wird durch eine Notverordnung...

Zustände im Korridor!

Deutscher Transitverkehr überfallen

Berlin, 23. Juni.

Aus Dirschau wird gemeldet:

Am gestrigen Donnerstag wurde die Bahnhofs...

Nachdem eine Anzahl Waren gestohlen worden...

Er zweifelte an Frankreichs Armee

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

Ein für die in Polen vordringende Wehrmacht...

# Die Stadtseite

Mannheim, 24. Juni.

## Der Reichssportführer vor den badischen Bürgermeistern

### Welche Pflichten haben die Gemeinden dem Sport gegenüber?

### Deutscher, das geht Dich an!

Kein Reichsdeutscher darf es am Tag des Deutschen Volkstums veräumen, die wichtige Arbeit des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland nach Kräften zu fördern. Zwar sind durch des Führers unvergängliche Taten Millionen Volkdeutsche wieder ins Großdeutsche Reich zurückgeführt. Aber zwanzig Millionen Männer und Frauen deutschen Blutes leben auch heute noch — zum großen Teil weit in der Welt verstreut — außerhalb der Grenzen des Reiches. Sie zu betreten ist die Aufgabe des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland. Die 800.000 Deutschen in Rumänien, die völkischen Brüder, die heute in der Sowjetunion ein schweres Los tragen, die Hunderttausende in den Staaten Ost- und Südosteuropas sind einst als Siedler, Kolonisten, Bauern und Handwerker hinausgeschoben. Als Farmer, als Kaufleute, als Techniker und Ingenieure sollten ihnen später Millionen nach Übersee, nach Kanada, Südamerika, in die deutschen Kolonien, in alle Erdteile und haben sich durch ihre Tatkraft in den fremden Staaten Anerkennung und Heimatrecht erworben. Der Unabhängigkeitskampf der nordamerikanischen Union gegen England ist durch die entscheidende Mitwirkung der Männer deutschen Blutes, die drüben lebten, gewonnen worden.

Alle Staaten ohne Ausnahme haben selbst immer und immer wieder diese hervorragenden Pionierleistungen der Deutschen und ihren selbstlosen Einsatz in der neuen Heimat anerkannt, bis zu dem Augenblick, in dem es der semitischen Weltseegegnungen ist, die Kampfpforte. 20 Millionen Deutsche sind jetzt auf der Welt im Weltkrieg und im Verfolger Diktat andauern. Seitdem wohnt der Kampf unter der Führung der semitischen und freimaurerischen Weltbrüderwelt ungebremst gegen das, was Deutsche in allen Staaten der Welt an Kulturwerten aufbaut haben.

Mit dem gleichen Recht, mit dem andere Völker sich um ihre Volksgenossen kümmern und sich für sie einsetzen, verlangt auch das deutsche Volk Anerkennung dieser Lebensgrundlagen der Völker und Staaten. Mit dem gleichen Recht der anderen ruft auch das Reichsvolk alle Volksgenossen auf zum Einsatz für die Kameraden und Kameradinnen deutschen Blutes in aller Welt. Dieser Appell an das Völkervolk soll gleichzeitig die dauernde Mahnung sein, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu leben, zu begreifen und sich dafür einzusetzen.

Spende daher reichlich am Tage des deutschen Volkstums, 24. und 25. Juni!

### Sportliches Leben in der Stadt

Wettern nachmittags und abends war es leicht zu sehen, daß was los war und daß wir Reich und langem Lebensglückem Volk aus allen Kreisen des Landes hatten. Es kamen original gestülpte und reformierte Mägen und Jaden zum Vorschein, es wurde in Reihen marschiert und gesungen, es wurden unsere großen Kaffeehäuser und sonstigen Versammlungsmöglichkeiten voll ausgenutzt und innen besetzt. Die alemannische Sprache dominierte direkt bei Kritik und Bewunderung, und die wertwüchigen inneren Beziehungen von Sport und Limonade, Sport und Eis, Sport und Süßigkeit konnte man in vielfacher Auswirkung nicht nur bei der blondgelockten Weidlichkeit studieren. Andererseits schienen viele beson-

### Fähigkeit widerspricht dem Gesetz der Volksgemeinschaft und wird daher bestraft!

ders der reiferen männlichen Jahrgänge nicht ohne Kenntnis oder mindestens sachliche Beratung zu sein; denn man wurde nach dem Werte zu erwachsenen kleinen Weinstuben gefragt, bei denen man sich schon etwas besinnen mußte, und bei deren Namen sich der Mannheimer sagen mußte: Sbau, Sbau, der weiß Bescheid, das ist ein stiller Genießer, der den guten schätzlichen Tropfen probieren will! So waren die Vokale überall auf dem Feld und mehr als das, es wurde auch Kritik geübt, besonders auch auf der neuen Freizeitanlage, die sich damit auch alltags voll bewährt, und so herrschte halt das Leben in der Stadt, das allen, denen von der Straße und denen vom Amt, Freude macht, das Stimmung und zufälligen Steuererhöhung bringt.

\*\* Mannheimer Künstler anwärt. Iräulein Gudrun Buschan aus Mannheim-Zeudenheim hat nach dreijähriger Ausbildung auf der Mode-Zeichen-Akademie Otto-Zöbinger eine Anstellung als Kostümschneiderin im Reichlichen Theater erhalten. Ihre erste Arbeit ist die Gesamtkostümierung der Straußischen Operette „Wiener Blut“.

Am Freitagabend hielt der Reichssportführer vor den badischen Bürgermeistern eine richtunggebende Rede über die Aufgaben der Gemeinden dem Sport gegenüber. Innenminister Pflaumer hatte die badischen Bürgermeister nach Mannheim zum 2. Badischen Turn- und Sportfest eingeladen, um sie mit dem praktischen Sport bekannt zu machen.

Unter den Anwesenden bemerkte man Innenminister Pflaumer, Generalleutnant Ritter von Speck, Stadtkommandant Oberst Buchert, Oberbürgermeister Henninger, Volkspresident Dr. Kamperger, sowie eine große Anzahl von Vertretern von Staat und Stadt.

Gauführer Kraft dankte Innenminister Pflaumer, der für den Sport immer sehr viel übrig hatte, für die Einladung der Bürgermeister. Der Fortschritt, der in Baden in den letzten Jahren erreicht wurde, sei mit ein Verdienst des Innenministers. Darauf erging

### Reichssportführer von Schammer und Osten das Wort:

Er richtete nach Worten des Dankes an Innenminister Pflaumer einen Rückblick über die Entwicklung, die der deutsche Sport seit der Machübernahme genommen hat. Er freute die beiden großen Aufgaben des deutschen Sports, die Olympischen Spiele 1936 und das 1. Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Er erwähnte die Spolung des NSDFV und betonte, daß durch die Berufung des Reichssportführers in den Stad des Stellvertreters des Führers neben der staatlichen Verankerung des deutschen Sports lebt auch jene Einwirkung von Parteiseite her gesichert sei, die eine fruchtbringende Weiterarbeit zum Wohle des gesamten Sports garantiere. Auf das besondere Kapitel der sportlichen Betreuung von Seiten der staatlichen Organe eingehend, betonte der Reichssportführer, daß man es nicht der freiwilligen und idealistischen Arbeit der im NSDFV zusammengeschlossenen Turner und Sportler überlassen könne, alle und jede Voraussetzung für den Sport zu schaffen.

Mit der Erkenntnis, daß Leibesübung zu einer der wesentlichen Grundlagen des nationalsozialistischen Staates gehöre, verbinde sich auch die Aufgabe für die Stellen dieses Staates, die Gemeinden, dem Sport jene Förderung zuteil werden zu lassen, die eine Erfüllung der einmal erkannten Aufgabe auch ermöglichte.

Der Reichssportführer wies die Bürgermeister darauf hin, daß es nicht angehe, dem Sport nur einmal im Jahre die Aufmerksamkeit zu schenken, sondern daß eine feste Verbindung mit dem Sport und seinen Trägern zu einer der selbstverständlichen Pflichten eines Gemeindevorstandes gehöre.

Er führte weiterhin aus: Wir wollen es nicht haben, daß diejenigen, die sich für die Grundlage der körperlichen Erziehung und Erziehung unseres Volkes einsetzen, ihnen Freund oder höchstens als lästige Stütze bekannt sind. Dafür ist die Aufgabe, der sich diese Männer unterziehen, viel zu groß. — Der nationalsozialistische Staat muß selbstverständlich von seinen Organen jenes Verständnis

und jene Unterstützung für diese sportliche Erziehung des Volkes verlangen, die unbedingt notwendig ist, wenn wir das große Ziel erreichen wollen.

Nach einer eindeutigen Feststellung, daß der Sport und seine Werke von jenen Männern organisiert werden müsse, die seit Jahren in der Sportbewegung stehen und dadurch die Garantie geben für eine sachgemäße und richtige Durchführung, betonte der Reichssportführer über, daß es selbstverständlich aus den Reihen des Sports mit größter Genauigkeit begründet werde, wenn die Gemeinden ihre Mittel und Kräfte zur Unterstützung bereitstellen. Ohne die materielle Hilfe könne auf die Dauer selbst der größte Bund von Idealisten nicht bestehen und seine richtige Arbeit leisten. Zusammen mit anderen führenden Männern des Staates ist der Reichssportführer der Meinung und der festen Überzeugung, daß es eine der wesentlichen

Aufgaben der Gemeinden ist, alle Bedingungen für eine sachgemäße Ausübung des Sports zu schaffen, d. h. daß die Gemeinden mehr und mehr dazu kommen müßten, alle jene Anlagen bereits aufstellen, die der Erziehung und körperlichen Erziehung unseres Volkes von Jugend auf bis ins hohe Alter dienen.



Der Reichssportführer nach dem Verlassen des Hauptzuges in Mannheim. Zwei junge Turner überbringen zum Willkommengruß einen Blumenstrauß.



Der Mannheimer Rollschuhklub ist zum Empfang des Reichssportführers auf dem Flugplatz angetreten. In seiner Begleitung Oberbürgermeister Henninger und Ministerialrat Kraft.

Der Reichsminister des Innern hat es in seinem Erlass vom 12. November 1937 zur Pflicht der Gemeinden gemacht, in den Haushaltsplänen ausreichende Mittel für Zwecke der Leibesübungen zur Verfügung zu stellen. „Seien Sie bei der Verabreichung dieser Mittel nicht kleinlich. Denken Sie daran, welche große und entscheidende Bedeutung für das Leben Ihrer Gemeinde und damit auch für das Leben des Volkes die Arbeit bedeutet, die auf dem Sportplatz geleistet wird.“ Der Reichssportführer erwähnte, daß auch im Lande Baden eine Reihe von Gemeinden vorbildliche Kampf- und Übungsstätten, Schießstände, Bäder und Hallenbäder errichtet hätten. Er warnte vor dem falschen Götze, nun überall

**Posamenten** machen das Heim wohnlich  
**Carl Baur · N 2, 9**  
Chintz - Spitzendecken

Riesen-Stadien erstellen zu wollen, die gar nicht alle Spiele und Kämpfe enthalten könnten — viel wichtiger sei es, solche Sportplätze zu erstellen, in denen wirklich jeder das ihm Gemäße an Turnen und Sport betreiben könne. Nicht die Leute, die Tribünen füllen und teure Eintrittsgelder bezahlen, seien für den Sport wesentlich, sondern jene, die regelmäßig sich mit ihren Kameraden zur Ausübung von Leibesübungen zusammenfinden. Es wurde in diesem Zusammenhang auf das Musterbeispiel in Berlin hingewiesen, wo man dazu übergegangen ist, Sportplätze zu schaffen, in denen alles enthalten ist, was die Ausübung des Sports vom Kleinkind bis zum höchsten Alter ermöglicht. Als Forderung wurde jener Sportplatz genannt, der sachgerecht ist und auch mit einwandfreien Geräten versehen ist. Als Bedarf an Übungsstätten, den es überall zu erreichen gelte, nannte der Reichssportführer folgende Zahlen:

3 Quadratmeter reine Übungsfläche auf den Kopf der Bevölkerung, 0,2 Quadratmeter Halle, ein Hallenbad von 100 Kubikmeter auf je 1000 Einwohner. Ein Sommerbassin für jeden Ort von 2 bis 5000 Einwohner, für die Städte gelten die entsprechenden Zahlen. Es wurde dann festgehalten, daß die geforderte Übungsfläche im Reichsdurchschnitt etwa 4,2 Quadratmeter beträgt, in den Städten sei der Reichsdurchschnitt aber nur 2,2 Quadratmeter. Großer Mangel herrsche noch an Hallen. Zur Erreichung des geforderten Mindestmaßes müßten die kleinen Hallen um das Vierfache vermehrt werden. Dabei fällt noch erschwerend ins Gewicht, daß ein Großteil des jetzt mitgerechneten Turnhallenraumes auf beschliefmögliche kleine Räume entfällt.

### „Spielplätze“ ist Pflicht, „Spielplatzkultur“ ist der Stolz der Gemeinde.

fürte der Reichssportführer weiter aus. Bei der Berührung der Bäderfrage erwähnte der Reichssportführer den allgemein gültigen Stand in Baden. Er wies dann die Bürgermeister darauf hin, daß es unbedingt notwendig sei, bei allen Planungen zu Sportplatzneubauten das Material für Sportstättenbau des Reichssportamtes unter Leitung von Prof. W. a. r. h. dem Erbauer des Reichssportfeldes, zu Rate zu ziehen.

Mit besonderem Beifall wurde jener Teil der Ausführungen des Reichssportführers aufgenommen, in denen er darauf hinwies, daß die Sportanlagen auch während der Ferien oder an Sonntagen zur Benutzung Menschen sollen. Möglichst soll auch vermieden werden, in die Turnhallen alle möglichen Kinovorführungen usw. einzulegen, die einen geordneten Ablauf des Turn- und Sportbetriebs auf das empfindlichste beeinflussen. Der Reichssportführer stellte dann mit allem Nachdruck die Forderung auf eine einheitliche Regelung der Benutzungsgedächtnen, deren Herabsetzung oder gar Streichung anzustreben sei. „Vielleicht wird sich einmal die Auffassung durchsetzen, daß es nicht richtig ist, die Benutzer von Sportstätten noch die Kosten tragen zu lassen, sondern sie halt helfen denen aufzuerlegen, die sich der nationalsozialistischen Forderung nach Gesund- und Wehrhalterhaltung aller Volksgenossen entziehen. Sportstätten dürfen ebenso wie Schulen, Universitäten, Bibliotheken usw. niemals unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit betrachtet werden.“

Es geht einher nicht an, daß derjenige, der mit der Schulung seines Körpers eine Pflicht erfüllt, die ihm von der Nation auferlegt ist, dafür auch noch Strafe in der Form hoher Eintrittsgelder oder Benutzungsgeldern bezahlt.“ Der Reichssportführer erinnerte an den schon vor Jahren geäußerten Satz, daß es zweifellos rentabler sei, frühzeitig Sportstätten, Hallen und Übungsplätze zu bauen, als später Krankenhäuser und Altersheime. „Wir sind ja schließlich nicht dazu da, das Kranke, Krümme und

**8 EIGENSCHAFTEN,**  
**DIE MAN VON EINER GUTEN RASIERSEIFE VERLANGEN MUSS**

2) Eine gute Rasierseife muß einen „stehenden“ Schaum entwickeln, der nicht schnell eintrocknet.  
**KALODERMA-RASIERSEIFE** ergibt durch ihre besondere Zusammensetzung einen sämigen, sabunartigen Schaum, der auch beim langsamsten Rasieren nicht eintrocknet.

Schlüsse zu ziehen. Wir wollen, daß die frohlockende Jugend und die in der Volkstrost der Jahre...

Der Reichssportführer ging dann kurz auf das Verhältnis des deutschen Sports zum internationalen Sport ein...

Innenminister Plänker

danke dem Reichssportführer für seinen Beizug in Baden. Er gab die Versicherung ab, daß Baden sich auch weiterhin für die Belange des Sports einsetzen werde.

Anschließend fand im Versammlungslokal ein Kameradschaftsabend statt, der in voller Harmonie verlief. Das Mitteldes Nationaltheaters, Offenbach, hatte die Kassa übernommen.

Tod im Strandbad

Gestern nachmittag um 16 Uhr starb ein junger 16 Jahre alter Mann im Strandbad an Gehirnerschlag. Er fand nur bis etwa an die Knie im Wasser im Strandbad Süd, in der Nähe des Restaurants, als er zusammenfiel, wurde sofort in den Raum der Sanitätskammer gebracht...

Drei gingen - drei kamen

Gezelliger, "Abilung" auf dem Flugplatz Neustühlem

Nach langem Warten bot sich endlich gestern den Gezelligeren Hirsch, Bed und Hofmann die Möglichkeit, ihren Flug fortzusetzen. Nachdem das Wetter den ganzen Vormittag recht zweifelhaft ausgesehen hatte, ergab sich in den ersten Nachmittagsstunden die Möglichkeit, mit Aussicht auf Erfolg zu starten.

Von Süden her rückte kurze Zeit später "Abilung" heran. Um 16.30 Uhr überflog Werner B. id den fliegenden Flugplatz. 16.50 Uhr landete hier Heinz Peters, der sich aber sofort wieder hochschleppen ließ. Einige Minuten später startete Ernst Schlipf den Flugplatz Neustühlem. Diese drei Teilnehmer am "Bierreden-Gezelliger-Wettbewerb" hatten von hier ab wenig Glück. Keiner der drei erreichte gestern noch Weitzheim. Die Landete bei "Hörbuch" Peters bei Vogelshausen und die Philipp kam nicht bis zum nächsten Zielinghausen. So kehren die drei wieder nach Mannheim zurück, von wo aus sie heute weiterzukommen hoffen.

Vom deutschen Staatsbürger

Der Schulungsbrief über Staatsbürgertum als Recht und Pflicht

Der Schulungsbrief für Juni 1930 steht unter dem Zeichen des Staatsbürgertums. Hiermit wird ein Gebiet politischer Bildung hergestellt, auf dem jeder zu Hause sein muß. Die führenden Männer des Reiches ergreifen hierzu selber das Wort. Dem Schulungsbrief steht voran die ausführliche Klarstellung von Adolf Hitler selbst für den völkischen Staat, für den es drei Klassen gibt: Staatsbürger, Staatsangehörige und Ausländer.

Eine klare Gegenüberstellung unseres Staatsbürgertums in einem kurzen geschichtlichen Überblick zeigt die französische Revolution und gegenüber der Demokratie gibt Alfred Rosenberg unter "Weltkampf der Ideen". Die von den Franzosen heute noch als Geburts eines neuen großen und starken politischen Fortschritts angeordnete Revolution von 1789 war im Gegensatz nur der Zusammenbruch aller, wofür die Dornungen: heute verlassen Millionen und aber Millionen die Klänge der Demokratie. Dr. Wilhelm Fried erörtert anschaulich und ganz klar die Bedeutung der Nürnberger

Verträge, das Reichsbürgerrecht und das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, wodurch mit einem Hauptgrundgesetz der liberalistischen Zeit abgebrochen wurde: dem der Gleichheit der Rassen vor dem Reichsbürgerrecht. Eine Tafel veranschaulicht genau die Blutverhältnisse bei Rassenmischung. Ausführlich stellt Dr. Hans Fabricius: "Staatsbürgertum als Recht und Pflicht" den Staatsbürger von heute dem Staatsbürger des Kaiserreiches gegenüber, zunächst im äußeren und inneren Wesen (sehr lehrreich im Hinblick auf die Fortschrittlichkeit und die Republiklichkeit), dann in rechtlicher Beziehung.

Zwei ausführliche Aufsätze behandeln die zehn Leistungen der Auslandsorganisation der NSDAP über die Pflichten des nationalsozialistischen Reichsbürgers im Ausland und die Staatsangehörigkeit im Ausland. Sehr lesenswert ist auch eine geschichtliche Arbeit von Prof. Gerhard Ritter: "Staatsbürgertum ohne völkische Verpflichtung", die das Beispiel der Festlegung und des Verfalls der römischen Antike durch das Judentum vorführt. Diese Arbeiten werden durch einen Bilderteil von acht Seiten mit vielen alten und neuen Aufnahmen veranschaulicht. Manche antike Darstellungen dürften hier zum erstenmal in ihrer wahren Bedeutung aufgezeigt sein.

Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau liest diesen grundlegenden Schulungsbrief! Wilhelm Fried.

Filmreundschau

Alhambra und Schauburg: Nächte in Neapel

Eine Geschichte von südländischer Liebe, wo die Männer zwar auch manchmal dumm, dickköpfig oder auch häßlich (mit Herzengoldgrund!) sind, aber doch auch der Sarcrocco mißbilligt, um den raffinierten Frauen das Spiel leichter zu machen, mit dem sie Sitte, Anstand, Ehe und ganz edle Liebe durcheinander zu werfen pflegen...

Mario, der schöne Sänger, Michel der weniger schöne Vokalist, wohnen zusammen in Neapel, sind beste Freunde; der eine findet das Mädchen fürs Leben, der andere anscheinend auch. Aber diese ist nicht nur schön, sondern süßbissig, ja fast lauterhaft zu nennen, wie man von Anfang an sehr deutlich merkt; denn es ist doch ein französischer Film. Nun, daraus folgt menschlich: Betrug, Verführung, Kampf, Verzweiflung und dergleichen, von dem man nicht zuviel erzählen soll, Handlung ist nicht die starke Seite dieses Films.

Vielmehr aber Leidenschaft, neapolitanisches Gelbes, Karne, Hasen- und Nachtigallen, der Wein, der Gott, die Verze, und auch die süß-kräutliche sendende Sonne, die über dem ganzen liegen kann. Das ist herausgekommen, die Photographie arbeitet wohl wie bei den Franzosen, nicht viel verlockend, sondern Halbdunkel, besonders auch im Interieur, aber wenn dann zwischenmal mal Neapel selbst gezeigt wird, dann ist strahlende Sonne da.

Tino Rossi ist vor allem als großer Sänger zu merken, der eine Reihe älterer und neuerer Lieder des bekannten Schlagermachers Vincent Scotto singt. Sein Freund Michel Simon, hat süßliche

Momente eines schlackig-gutmütigen Humors im amerikanischen Stil. Eine vorzügliche Leistung ist die Rolle der Viviane Romance, jenseits schönen und verführerischen Mädchens, dessen männerbetörende Talente sehr variiert und vielseitig herauskommen, und die, richtig angeleitet, ausfallen kann wie eine der gefährlichen Aristokratinnen aus der venezianischen Materie.

Es ist ein französischer Film italienischer Prägung durch den Regisseur, Augusto Genina, mit jener bewußten Weichheit gedröhrt, die man im Süden liebt; ohne technische Feinheit, aber mit viel Liebe zum psychologischen Detail, und gelegentlich improvisierten malerischen Wirkungen.

Erich Ganger

Was bedeutet TB 3718?

Wer beim Passieren von Paragrafen sich die Wagen näher anschaut, der wird oft eigenartige Kennzeichen daran feststellen können. Es ist nicht so, daß z. B. TB gleichbedeutend wäre damit, daß der Wagen einem Turnverein gehört. Wenn auch schon viele Wagen in unserem Vaterlande laufen, so gibt es doch kaum Turnvereine, die eigene Wagen besitzen, geschweige denn ein eigenes Kennzeichen haben. Wagen mit dem Kennzeichen TB haben ihren Standort in unserem namentlich zum Vaterland zurückgeführten Gau Tirol-Sonntagsberg. Um Irrtümer zu vermeiden, geben wir nachfolgend die neuen Kennzeichen der im vergangenen Jahre ins Reich heimgeführten Wagen wieder: W = Wien, Nd = Niederösterreich, Od = Oberösterreich, Sb = Salzburg, St = Steiermark, K = Kärnten, TV = Tirol-Sonntagsberg, S = Salzburg.

NSDAP-Mitteilungen

Parteiliches Schenken von... NSDAP-Mitteilungen... Die Angehörigen der Ehrenbereitschaft sowie der... und Spielmannszug der NSDAP...

Ordnung der NSDAP... NSDAP-Mitteilungen... Am Sonntag, den 23. 6. 1930, vorm. 10 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... Am Sonntag, den 23. 6. 1930, findet für alle Teilnehmerinnen der Jugendzeit (NSDAP - NSDAP-Wert und NSDAP-Wert) die Generalprobe für das Sommerfest...

Gaststätte Molkenkur Heidelberg... Der unvergleichlich schöne Aufenthalt zur Sommerzeit - Empfiehlt sich auch für Betriebsausflüge und Kameradschaftsabende H. Damm

NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... Am Sonntag, den 23. 6. 1930, vormittags 9 Uhr...

Kraft durch Freude... NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen...

NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen...

NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen...

NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen...

NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen... NSDAP-Mitteilungen...

Gute Möbel von Vetter!... KAUFHAUS VETTER MANNHEIM N° 73... Bilder, Lampen, Leuchten, etc.

Kleiner Frauenspiegel für Küche und Heim... Die erste Sonnenstunde - und ihre Folgen... Spargel mit Tomaten... Haben Sie das schon versucht?

Raum schickt die Sonne die ersten warmen Strahlen zur Erde, da können wir und keinen Zwang antun - wir legen den Hut beiseite, schütteln die Haare aus der Stirn und bedecken das Gesicht dankbar dem hellen Schein entgegen. Wunderbar! Allerdings tun und die Augen ein bisschen weh nachher und außerdem haben wir Kopfschmerzen bekommen, aber wer wird nicht gern ein bisschen leiden wollen, wenn es gilt sich des Sonnenbades zu freuen...

Ein Rilo Spargel wird in der südländischen Weise vorbereitet, gekocht und in kleine Stücke geschnitten, die in einer holländischen Soße, wie man sie üblicherweise zu den Spargeln isst, stehen sollen. Inzwischen werden 10-12 Tomaten ausgehöhlt, mit einer Fleischsauce aus Ochsen- und Schweinefleisch gefüllt, mit den abgehackten Tomatenhälften in einer Kaffeebohne geschmort und auf einer heißen Platte angeordnet. Darüber kommen die Spargel mit der holländischen Soße, hübsch aufgeschichtet und mit gehackter Petersilie garniert. Das ganze ist ein sehr schmackhaftes Frühjahrsgericht, das mit neuen Kartoffeln, die leicht angeröstet sind, besonders gut schmeckt.

Hier spricht die Tante Praktika... Manchmal will es nicht recht glücken, einen schweren Schrank zu rücken. Aber dennoch wird ganz leicht dieses schwere Ziel erreicht. Man will natürlich Fortschreiten. Wie des Schrankes Ecken haben und Kartoffelscheiben munter, legen einfach glatt darunter - denn sehr leicht kann nach Belieben. Jeder kann den Schrank verschieben. Auch bei anderen Möbelstücken wird der Trick wohl meistens glücken. Und wer das einmal erprobt, selber diesen Einfall lobt!

Bergmann & Mahland Optiker... E 1, 15 MANNHEIM E 1, 15... Telefon Nr. 231 70

Qualitätsmöbel... Möbelfabrik Georg Wagenblaß ESCHELBRONN... Verkaufsstelle: 53, 7... Eheständlarleben, Teilzahl, gestattet

PRINTZ... reinigt chem.-färbt: Mäntel, Kleider, Anzüge

Leben in Mannheim... P. 2, 1... in Mannheim... in Mannheim...

Schreiber... für den Einkauf der Hausfrau... Schreibmaschinen, etc.

Wie neu wird ihr alter Hut... Dippel D 2, 6 (Plankon)... Medizinal-Berband... Dr. G. G. G. G. G.

Werkstätte... Verkauft für LYON... Kinderwagen Klappwagen... Drucksachen... Dr. Haas

Kinderwagen Klappwagen... Drucksachen... Dr. Haas



# Uhr und viele Danks

Ein Antiquitätenhändler in Stadlweiburg hat von dem Erben des aus Holland stammenden Leopold Broon, der früher als Kammerdiener in einer ungarischen Aristokratenfamilie tätig war, eine Uhr gekauft, auf der ein seltsamer Hinweis zu sehen ist. Die Uhr des vor einigen Tagen verstorbenen alten Mannes erinnerte sich möglichst schnell für wenige Hundert Pfund dieser Uhr, die mit ihrem silbernen Zifferblatt und einer Zifferngruppe in rosa Marmor eine schöne Arbeit eines Schweizer Kunstlers ist. Nach jedem Aufziehen läuft die Uhr sechs Tage, aber fünf, vier, drei, zwei und eine Stunde bevor sie stillsteht, läßt sie fünf verschiedene Musikstücke erklingen, um daran zu erinnern, daß es Zeit zum Wiederaufziehen ist. In dem Behälter der Uhr aus Rirschbaumholz wurden Dokumente gefunden, in denen berichtet wird, daß die Uhr bereits 16 Personen das Leben gekostet hat; wie dies geschah, hat der Händler jetzt an einigen tragischen Beispielen gezeigt. Nach dieser Darstellung ist die Uhr, wenn einer vergißt, sie aufzustehen. Sie wurde im Jahre 1810 in der Schweiz von Stephan Wicczan gekauft, der sie seiner Mutter schenkte, aber schon damals auf die Gefahr hinwies, die jedem drohen sollte, der vergesse, sie alle sechs Tage aufzuziehen. Er selbst hatte es einmal unterlassen und er lag nun in Angst vor dem Tode der Uhr und glaubte, daß eine Gefahr ihn bedrohe; einige Monate später sah man ihn, wie er an Bord eines Strahlungsbootes ging, und er gab seinem Bruder ein Lebenszeichen. Die Mutter Wicczans betrat sie schnell von der Uhr, in dem sie sie einer Cousine schenkte, die kurz vorher getrauert hatte. Einige Tage blieb die Uhr stehen, und die junge Frau wollte sie wieder aufziehen, aber sie stieß auf dem platten Fußboden auf und schlug so heftig mit dem Kopf gegen die Marmoruhr, daß sie wenige Minuten danach verstarb. Ihre Witte gab die verhängnisvolle Uhr an einen Uhrmacher weiter, bei dessen sorgfältiger Behandlung in den nächsten zehn Jahren keine Unfälle mehr eintraten. Im Jahre 1900 besah sich die Uhr im Laden eines anderen Uhrmachers in Raasdorf, die von der Schauspielerin Carole Hofmeister, die davon zu erzählen war, daß sie alle sechs Tage die Musikstücke hören wollte, die der geschickliche Ingenieur-Kundenbesucher in ihrem Metallgehäuse anbringen konnte. Der Uhrmacher verließ sich dabei in die Schauspielerin, die zwar nichts in seinen Leben kannte, um die Melodien der Uhr zu spielen. Einmal aber stand die Uhr still, und in der Nacht wurde der Mann getötet und getötet. Damals ergriff die Schauspielerin der Polizei vom dem Musik, der auf der Uhr läutete. Die Erben des Ermordeten überließen die Uhr einem Diener, der hieß, ohne daß man weiteres über seinen Tod hörte, und eine Reihe von Jahren knüpfte sich sein Unglück an den Besitz der Uhr. Dann kaufte ein junger Graf, der die schöne Tochter eines Barons heiratete, die Uhr, weil es ihm schien, als ob ihre Stimme Wohlwollen mit der der Geliebten hätte. Das junge Mädchen heiratete jedoch einen anderen und verließ sich auf seinen Augen. Eines Nachts fand man ihn in seinem Schlafzimmer; sein Arm hielt noch die Uhr umklammert. Er hatte sich selbst mit einem Schuß ins Herz getötet, weil die Uhr nicht die Töne erklingen ließ, wie er sie aus dem Munde der Geliebten noch in der Erinnerung hatte. In seinem Wahnsinn hatte er vergessen, die mit dem Tode beladene Uhr aufzuziehen. Der Antiquitätenhändler, der sie heute besitzt, ist, wie berichtet wird, schon in der Nacht, er könnte es einmal vergessen, die Uhr am 5. Tage aufzuziehen, und so die Wirksamkeit des Fluches von neuem herauszubekommen.

— Zum ersten Male ist es anlässlich der Katastrophe, der das größte Unterseeboot der amerikanischen Marine zum Opfer fiel, gelungen, Menschen, die in 70 Meter Tiefe im Schiffskörper eingeschlossen waren, lebend zu bergen. Die Taucherglocke ist es gewesen, die die Rettungsdaktion ermöglichte und zum ersten Male in der amerikanischen Marine für diesen Zweck eingesetzt wurde. Es ist interessant, daß dieses Gerät, ursprünglich nur zum Arbeiten unter dem Wasserpiegel bestimmt, schon 150 Jahre alt ist, also weit älter, als etwa das Unterseeboot. Es, die Idee einer Taucherglocke ist sogar noch älter, denn wir finden sie bereits in den interessantesten technischen Konstruktionen, mit denen sich der geniale italienische Maler Leonardo da Vinci gegen Ende des 16. Jahrhunderts beschäftigte, zum Ausdruck gebracht. Leonardo war in seinen Zeichnungen freilich seiner Zeit weit vorausgegangen, denn verwirklicht wurde die Taucherglocke erst im Jahre 1790 von dem Techniker John Smeaton, der das erste praktisch brauchbare Gerät dieser Art baute. Die Taucherglocke besteht, soweit sie ihrem ursprünglichen Zweck dient, aus einem nach unten offenen Kasten, der im Inneren Bänke zur Aufnahme der Arbeiter und Werkzeuge aufweist. Von oben her mündet ein Aufstiegsrohr, der den Raum mit frischer Luft versorgt. Beim Herauslassen des Rohres ins Wasser wird die eingeschlossene Luft als „Aufpuffer“, das heißt, es dringt nur so viel Wasser von unten her in die Taucherglocke, bis der Luftdruck genau so groß ist wie der des Wassers. In dem so entstehenden wasserfreien Raum können nun die Leute arbeiten, indem die Glocke über den zu bergenden Gegenstand, etwa eine verunglückte Kiste, gesetzt wird oder indem die Arbeiter von hier aus in Tauchertiefen in die Tiefe steigen. Man hat in jüngerer Zeit die Taucherglocke auch zur Bergung von in einem gesunkenen Unterseeboot eingeschlossener Retorten eingesetzt, und nun konnte sie zum ersten Male in diesem Sinne angewandt werden. Das Prinzip ist das Gleiche geblieben. Der Boden dieser etwa 10000 Kilogramm schweren Glocke entspricht genau der Größe der Einheitsgröße der U-Boote. Nach dem Auflegen der Taucherglocke auf die Luke wird der Druck innerhalb der Glocke auf den im Inneren des Bootes herrschenden Druck angepasst, und die eingeschlossenen können so ungeschädigt in die Tiefe steigen, um, nachdem die Luke wieder geschlossen

wurde, nach oben befördert zu werden. Die glockenförmige Druckkammer besteht aus Stahl und ist bei einem Durchmesser von 2,10 Meter etwa 3 Meter hoch. Durch den Druckausgleich der Taucherglocke bleiben die eingeschlossenen Leute von der gefährlichen Taucher-Krankheit bewahrt, einer Verstopfung der Blutgefäße, die bei einem schnellen Aufstieg aus der Tiefe meistens tödlich wirkt. Darum darf auch die Taucherglocke ihren Aufstieg nach oben nur sehr langsam vollziehen.

— Ein Waldbrand ungewöhnlichen Ausmaßes vernichtete in der Nähe von Nizza mehrere hundert Hektar Wald. Die Entstehungsurache ist insofern bemerkenswert, als der Brand größer aufbereiteter Holzabfälle, die durch einen unbedeutenden kleinen Brand für seinen Besitz entstandene Gefahr dadurch abzuwenden versuchte, daß er ein sogenanntes Gegenfeuer anlegte, wie dies in ähnlichen Fällen üblich ist. Bei der großen Trockenheit griff jedoch dieses Feuer sofort auf die nächste Umgebung über und verursachte so den riesigen Brand, mit dessen Abkämpfung viele Tausende der nächsten Umgebung, Militär, Schwabenteilungen und die gesamten Feuerwehren der nächsten und weiteren Umgebung beschäftigt waren. Nur mit Mühe gelang es, die vom Feuer eingeschlossenen Bauernhöfe zu retten. Der Sachschaden ist gewaltig.

— Nahezu tausend Personen haben sich im Jahre 1938 mit dem Kraftwagen von England nach Indien begeben und somit die Landstraße dem Luft- und Seeweg nach Indien vorgezogen. „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Landroute nach Kalkutta in erster Linie von englischen Offizieren der Indianarmee benutzt worden sei. Es gab zwei Routen, die gewöhnlich von den Automobilisten gewählt würden. Die eine führte von England durch Deutschland, die Balkanhalbinsel entlang nach Konstantinopel und von dort über Syrien, Damaskus, den Irak, durch Iran über Isfahan nach Indien, wobei die Städte Quetta, Lahore, Delhi und Benares berührt würden, bevor man Kalkutta erreichte. Der andere Weg würde von England über Frankreich und von dort entlang der nordafrikanischen Küste durch Algerien, Tunis, Libyen und Ägypten nach Kairo gewählt, von wo aus man durch den Sueskanal nach Palästina und entlang der Ostküste nach Bagdad gelangte. Von hier aus werde die obengenannte Route weiter verfolgt. Die Strecke von London nach Kalkutta beträgt 7600 Meilen (12000 km) und wird vom „Daily Telegraph“ nicht befürwortet, welche Durchschnittpreiszeit die Automobilisten für die beiden Routen benötigen.

dung von Geldern der Grazer Straßenbahn-Gesellschaft, deren Präsident Strofa war, in Höhe von rund 20000 Schilling zur Verfügung. Diese Gelder hat Strofa für politische Zwecke benutzt. Die Anklage wird ihm nämlich vor, daß er Verbindungsleute zwischen der österreichischen Bundesregierung und dem Weltjudentum gewesen sei.

Auf Veranlassung des damaligen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß habe er zunächst mit dem Präsidenten der israelitischen Kultusgemeinde Wien, Dr. Friedmann, und dem Präsidenten der Zionistenvereinsung, Dr. Grünbaum, unterhandelt und beide zu einer Reise nach Genf, Paris, Basel und London bewogen, wo sie tatsächlich erreichten, daß die Pressekommission des Auslandes gegen den „Christlichen Ständestaat“ eingeleitet wurde. Im Herbst 1938 hat Strofa auch die Verbindung zwischen dem damaligen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und dem genannten leitenden Juden hergestellt, um eine Beeinflussung der jüdischen Weltpresse zugunsten der Regierung Schuschnigg im Abschlussschlacht herbeizuführen. Bemerkenswert ist, daß Strofa mit dem größten Korruptionisten der Systemzeit, dem Direktor der „Phönix“, dem Juden Berliner, in Verbindung gestanden hat. So hat Strofa von der „Phönix“ mindestens 570000 Schilling an Geldern erhalten.

Weiter zurück liegt eine Intervention Strofa für die Elektrizitätsgesellschaft „Elin AG“. Für diese Gesellschaft führte er eine Intervention bei der Bundesregierung durch, was ihm 12000 Schilling an Honorar eintrug. Trotz seiner riesigen Einkünfte konnte Strofa mit seinen Geldern nicht aufkommen. Der Betrieb eines großen Schloßes bei Graz, mißlungenen Weltausstellungen, ein riesiger Lebensaufwand usw. brachten es mit sich, daß er immer wieder in Finanzschwierigkeiten kam und Zwangsuntersuchungen gegen ihn durchgeführt werden mußten.

Ein besonderes interessantes Kapitel bildet die Verbindung Strofa mit den Leitern der aufgelösten marxistischen Gewerkschaft. Die bereits erwähnten 20000 Schilling hat er nämlich auf Wunsch des damaligen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß dazu verwendet, ehemaligen Funktionären der nach dem Februarputsch angefallenen marxistisch-sozialdemokratischen Gewerkschaften Wohnungen anzuschaffen. Dollfuß wollte schon damals nicht vollständig mit den Marxisten brechen und sie ihre Ansätze warm halten. Bekanntlich hat ja auch später Schuschnigg knapp vor den entscheidenden Wirtstagen des Jahres 1938 einen direkten Vertrag mit den Marxisten geschlossen.

Der Prozeß wird voraussichtlich eine Woche im Anfordern nehmen.

## Trockenheit in Finnland - Waldbrände

Helsinki, 24. Juni. Infolge der anhaltenden Trockenheit sind an verschiedenen Stellen des Landes große Waldbrände ausgebrochen, die heute schon einen Millionen Schaden verursacht haben. Wegen der großen Waldbrandgefahr dürfen in diesem Jahr auch die Sommerfeuer nur in beschränktem Umfang und unter besonderen Sicherheitsmaßnahmen abgebrannt werden.

## Schwere Unwetter im Wilna-Gebiet

Wilna, 24. Juni. Durch Gewitter und Wirbelstürme wurden im ganzen Wilna-Gebiet fürchterliche Verheerungen angerichtet. Im Kreis Dabyna wurden durch eine Windstöße sämtliche Telefonmasten gestürzt. In verschiedenen Ortschaften wurde die Ernte durch Hagelsturm vernichtet. Durch Blize wurden an dem gleichen Tage im Wilna-Gebiet über 20 Brände entzündet. Die Feuerwehren mußten sich damit begnügen, die Schadenfeuer zu lokalisieren. Die Unwetter forderten auch zahlreiche Todesopfer. Mehrere Personen wurden u. a. vom Blitz erschlagen.

# Opferliste durch das Erdbeben

## 24 Todesopfer eines Grubenunglücks

in London, 23. Juni.

Die aus Johannesburg (Südafrika) gemeldet wird, kamen beim Abbruch eines Grubenstrebens 24 Arbeiter ums Leben. Der Sturz führte über 150 Meter tief in den Schacht und ließ das Erdbeben sehr schwerig sein.

## Schweres Erdbebenunglück an der Goldküste

in London, 23. Juni.

An der Goldküste (Südafrika) ereignete sich ein schweres Erdbebenunglück, das nach Meldungen aus Afrika bisher bereits 24 Todesopfer forderte. Unter den Opfern sollen sich keine Europäer befinden. Zahlreiche öffentliche Gebäude und Einzelgebäude wurden durch das Erdbeben zerstört.

hört dem sehr beschädigt. Die Stadt Akra selbst ist seit dem Ausbruch des Erdbebens in völlige Dunkelheit gesunken.

## 15-Jähriger mordert Mitschüler

in London, 23. Juni.

In der südbulgarischen Stadt Tschirpan hat ein 15-jähriger Junge einen seiner Mitschüler ermordet. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

## Erinnerungen an die Systemzeit der Diktatur

in Graz, 24. Juni.

Dies begann am gestrigen Freitag ein Prozeß gegen eine der berühmtesten Gestalten der Systemzeit, den ehemaligen Präsidenten der Österreichischen Bundesbahnen, Dr. Strofa. Die Anklage legt dem Angeklagten mißbräuchliche Verwen-

# Sturm über NYSTRAND

ROMAN VON HANS HEISE

Das Gespräch wurde jetzt allgemein. Jeder hatte auf einmal etwas zu sagen. Obie beteiligte sich nicht. Er blühte von einem zum anderen, als hätte er genau auf das, was sie sagten, aber man merkte, daß er mit seinen Gedanken völlig abwesend war. Groß und schlank stand er im dichten, blauen Nebel. Dort, nicht weit hinter ihm, stand der innere Fremde. Der Mann, der Obie übertrug, alle die um ihn herumstanden.

Die Tür öffnete sich, und ein plötzlicher Windstoss bewegte die Rauchschwaden. Torsten schlief mit den Männern zurück. Er erblickte Obie sofort, nicht ihm zu, trotz an ihn heran. Er legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Ich habe mit dir zu reden, Junge“, sagte er. „Geht jetzt einmal alle hinüber in den Saal und laßt uns hier allein!“ rief er.

Panorama unter dem Geschütz von Stühlen und Schritten, lautem Stimmengewirr, leerte sich die Aderläufe.

„Bist du etwas zu trinken hin, Biene“, sagte er. „Alte, als alle gegangen waren. „Etwas warmes, oder was möchtest du, Obie?“

Obie war es gleichgültig.

„Du kannst dann abwarten auch sehen. Bist du nicht allein mit ihm reden“, sagte Torsten.

„Alte, nicht, sondern“, sagte Obie, „dann einen gestärkten Ausdruck an. Er wurde von einer schrecklichen Reue geplagt.“

„Aber Torsten! Du weißt doch, daß ich schweigend bin wie das Gras“, sagte er normalkonk.

„Ich muß mit ihm allein sein“, sagte der Alte.

„Sie lehnten sich auf das Ledersofa. Torsten sagte sich umständlich eine Pfeife, hielt Obie den Tabakbeutel hin.“

„Nimm nur. Es spricht sich besser, wenn man raucht.“

Obie wollten nicht rauchen. Biene brachte die Gläser. Endlich verhielt er langsam und schwer, ein Bild schlauer Würde.

Der Alte wollte ein paar Rauchwolken in die Luft, nahm einen Schluck und lehnte sich in die Sofale zurück.

„Dasel auch! Er sieht toll aus“, sagte er. „Du hast wahrscheinlich schon gehört, wie sie über die Sache reden?“ fragte er und blickte Obie ernst an.

Obie nickte.

„Du bist ja nun nicht die Polizei, Obie. Aber wenn ich sie alle fortjagte, um mit dir unter vier Augen zu reden, dann kannst du dir denken, warum ich es will.“

„Ich habe ihn nicht erwidert“, sagte Obie.

„So. Du hast es nicht getan? Du könntest es übrigens sehr gut verstehen, wenn du es getan hättest. Ja, ich habe nun also das Haus vertrieben, wie es vordrängte, damit alles so liegen bleibt, wie es angeordnet wurde. Torsten habe ich mit dem Boot zur Stadt geschickt. Morgen früh wird die Polizei wohl kommen. Ich bin vor einer halben Stunde abgefahren. Wir waren ja unten.“

Er sprach langsam und ruhig.

„Ich weiß Vater Torsten.“

„Habt ihr wirklich nicht gewußt, daß Soen noch lebte und gar nicht erkrankte war?“

„Es war für und genau so eine Ueberraschung wie für euch alle“, sagte Obie. „Güte kann es auch nicht früher erfahren haben, sonst hätte sie es mit bestimmt erzählt.“

„Ja, das hätte sie wohl. Es ist für eine Frau zu schwer, so ein Geheimnis lange mit sich herumzuführen“, meinte Torsten nachdenklich. „Die Weiber können alle den Mund nicht halten. Wo ist die denn jetzt?“

„Sie ist bei uns zu Hause. Sie ist krank und hat Fieber.“

„Krank ist sie, sagt du?“

„Sie hat Schüttelfrost“, sagte Obie. „Es ist wohl nicht weiter schlimm.“

„Sie werden sie natürlich auch vernachlässigen.“

„Das werden sie wohl“, meinte Obie.

„Ja — also so ist das nun. Hör mal, mein Junge, ich dir eigentlich nicht aufpassen, daß die Güte in den letzten Tagen etwas, nun — sagen wir mal, etwas eigenartig war? Ich selbst habe sie in den letzten Tagen nicht gesehen, aber man hat es mit erzählt. Quintscher wird ja nun bei einer solchen

Sache immer viel zusammengeredet. Das kennt man. Aber daß sie heute ungewöhnlich blöde aussehend, das ist mir auch aufgefallen. Sie hatte tiefe Schatten unter den Augen und sah trübselig aus.“

„Sie hat in den letzten Tagen wenig Schlaf gehabt. Wir waren immer sehr spät zusammen. Und dann hatte sie noch die viele Arbeit mit den Leuten von der Plantage.“

„Nun, von der Arbeit werden unsere Frauen ja nicht gleich krank“, sagte Torsten. „Das kannst du mir nicht vorreden. Aber du kannst natürlich recht haben. Vielleicht hat sie wirklich nicht gewußt, und er war gerade angekommen.“

„So wird es sein“, sagte Obie.

„Jedenfalls ist es eine ganz vertriebenste Geschichte“, Torsten seufzte. „Du wirst ja wissen, daß du dich auf mich verlassen kannst, wenn du irgend einen Rat brauchst? Deshalb sitzen wir hier. Obie.“

„Ich habe ein gutes Boot.“

„Ich kenne dir, Vater Torsten“, sagte Obie.

„Aber ich brauche dein Boot nicht.“

„Dann ist's ja gut, Junge!“ Er hand auf und gab ihm die Hand. „Nicht brauche ich nicht zu wissen.“

„Kuh Obie stand auf. Jetzt, da er nicht weiter mit dem Allen zu reden brauchte, wollte er nach Hause. Als er die Tür zum Gang öffnete, verstand er ganz plötzlich das dröhnende Stimmengewirr. Wieder trat man vor ihm zurück. Dort, hoch erhobenen Hauptes, den Blick fest auf die Tür gerichtet, schritt Obie hindurch. Draußen blieb er stehen, atmete tief.“

Mit raschen Schritten ging er dann nach Hause. Mutter und Schwester saßen schweigend in der Stube.

„Schliefst du?“ fragte Obie.

„Nein.“

„Er setzte sich, blickte hart vor sich hin.“

„Sie glauben alle, daß ich es getan habe“, sagte er dann.

„Wie?“ rief die Mutter.

„Sie blickten ihn entsetzt an, sie mochten kaum zu atmen.“

„Ja, das glauben sie“, sagte Obie leise.

„Mein Gott, Junge! Wie kann denn das nur ein Mensch — es ist lächerlich, sowas zu denken!“ rief die Mutter.

Obie begann, mechanisch von dem Abendbrot zu essen, das Karin ihm hingestellt hatte.

„Torsten, Herlös! Ich weiß mit dir darüber gesprochen“, sagte er. „Ich habe ihm gesagt, daß ich es nicht getan habe. Ich werde es allen sagen, die es hören müssen.“ Er schaute, hob den Kopf. „Hat sie sich bewegt?“ fragte er leise.

„Alle drei horchten auf.“

„Nein. Es ist alles still“, sagte Karin.

„Obie ging auf Lebensgefahr an die Tür, lauschte. Es war nichts. Er hörte Karins regelmäßige Atemzüge. Sie schien fest zu schlafen.“

„Ja, das Schloßpulver ist gut“, flüsterte die Mutter leise, sie nannte jede Medizin, die nicht im Haushalt war, ein Pulver. „Sie wird bis morgen früh, ohne aufzuwachen, schlafen. Man muß sich gesund schlafen, wenn man krank ist. Es gibt nichts Besseres.“

Sie sprach merkwürdig ruhig und mit einer stillen, veränderten Stimme. Karin hörte, daß die Mutter nur sprach, um nicht denken zu müssen. Obie meinte die Mutter.

„Aber Mutter, was denn —?“ sagte Obie. „Es ist doch über das weiße Haar. Du brauchst dir gar keine Sorgen zu machen. Ist es nicht ganz gleichgültig, was die Menschen reden?“

„Ja, ja, vor Gott ist es wohl gleichgültig, aber nun kommt doch das Gericht und das alles miteinander, und zum Schluß glauben sie dir es nicht — Obie, oh, mein Junge!“ schluchzte sie.

Karin setzte sich neben sie und sog ihren Kopf hart an ihre Schulter.

„Verdamm dich doch, Mutter“, flüsterte sie.

„Wie schlecht die Menschen sind, daß sie so etwas reden können!“ meinte die Mutter.

„Du löst dir keine Sorgen machen und du brauchst es auch nicht, Mutter“, sagte Obie.

Er setzte sich und begann wieder abendessen zu essen. Die Mutter blickte ihn an. Die Tränen rannten ihr über das Gesicht. Auch Karin sah zu Obie hinüber. Plötzlich bemerkte sie die verärgerten Schrammen auf seiner rechten Hand, und ihr Herz schlug laut. Karin mußte genau, daß er am Abendmittag keine Befragung an der Hand gehabt hatte.

„Torsten hält zu mir“, sagte Obie.

„Ja, der alte Torsten ist ein guter Mann. Das hat er Vater schon immer gesagt“, sagte die Mutter.

Während sie sprach, blickte Karin unausgesetzt auf Obies Hand. Schließlich küßte er ihren Arm. Er nahm die Hand mit einer händigen Bewegung vom Tisch weg, heftete sie in die Tasche und sah mit der Linken weiter.

(Vorfassung folgt)

**STRÜMPFE** kauft man  
vorteilhaft bei **Anker**



# Was gibt es Neues in Biebrheim?

**Biebrheim, 23. Juni.** Eine in Handwerkerkreisen auch an der Bergstraße sehr bekannte Persönlichkeit, Bezirks-Innungsbürgermeister i. R. Johann Dösch, ist nach schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren gestorben. Mit ihm verchied ein tüchtiger, allseits geschätzter Handwerkermeister, der viele Jahre die Belange des Schuhmacherhandwerks und seiner Berufskollegen in der von ihm geleiteten früheren Schuhmacher-Zwangsgewerkschaft des Kreises Biebrheim mit reicher Sachkenntnis und feiner Umsicht betreute. Jahrzehntlang wirkte er sich in den Dienst des Deutschen Liedes, und er wurde vom Gesangsverein „Niederfranz“, dessen Mitbegründer er war, zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Im Alter von 82 Jahren verchied Frau Anna Maria Palttermann, geb. Bangert, Saarbr. 55. Bei der Feier der Sommerferien am Ende letzten die Formationen und die angeschlossenen Verbände zum Kommando zur Freizeitspiele auf dem Platz der Industriestraße an. Die eindrucksvolle Feier wurde durch die Hülferjugend gehalten.

Polizeihauptwachmeister Karl Heinrich Kraus wurde für 15jährige treue Dienste mit der Polizeidienstauszeichnung der 1. Stufe ausgezeichnet. Seit 1923 ist er in Biebrheim bsdienstet.

Rummehr wurde auch, da die Feldereinigung notwendig machte, mit dem Ausbau der Feldwege begonnen. 6000 laufende Meter Feldwege wurden bis jetzt befestigt und befestigt. Die Kosten für die Wegherstellung und Wegverbesserung belaufen sich im Rechnungsjahr 1938/39 auf 13.900 RM.

Seinen 70. Geburtstag feierte in bester Gesundheit Herr Konrad Schmitt, Goethestr. 8.

## Kleine Schriesheimer Notizen

**Schriesheim, 22. Juni.** Auch in Schriesheim wurde der Wettbewerb für den Sport durchgeföhrt. Die Veranstaltungen waren getragen vom Verein für Leibesübungen unter Mitwirkung des Turnvereins und Fußballvereins Leutershausen und TB Rixheim. Der Fremdenverkehr hat mit dem Anhalten des schönen Wetters kräftig zugenommen. Mehrere Mannheimer und Ludwigshafener Großbetriebe haben Schriesheim als Ziel ihrer Wochenendausflüge gewählt und schenken jeweils mehreren hundert Betriebsangehörigen hier ein. Eine vielbesuchte Neuerung ist der schöne, holz-elektische Wegweiser am Ortsausgang, der die Strohdörfer, umgeben von Weiden, zeigt, darunter die Kuffschiff „Weinberg Schriesheim“. Auf der Rückseite steht „Gute Fahrt!“

## Oberbacher Notizen

**Oberbach, 20. Juni.** Am Donnerstag verlamerten sich die Lehrkräfte der hiesigen Volkshochschule im schön geschmückten Lehrerzimmer zur feierlichen Entgegennahme des Treudienstehrenzeichens. Kreisoberlehrer Hofmann, Heidelberg überreichte das Treudienstehrenzeichen für 25-jährige Dienste an folgende Lehrkräfte: Rektor Dr. Speyer, die Hauptlehrer Wöhl, Heilmannsparger, Hoffmann, Stephan, Steuer, Bauer, Sad, Hens, Herz und Scheid sowie an die Hauptlehrerinnen Brandauer und Weckert. Gleichseitig erhielten die Hauptlehrer Hanspach-Hoddenau und Wegler-Doag das Ehrenzeichen ausgehändigt.

Die am Redarvorgelege festgesetzte Sonnwendfeier verlief in eindrucksvoller Weise. Sie war umrahmt von Musikstücken der Feuerwehrkapelle, Chorpsalm der NS und armenischem Lied. Der Schulungsleiter der Partei, Pa. Brudy sprach vom Kampf des Deutschen für Volk und Vaterland. Stellvertretender Ortsgruppenleiter Heib gedachte der Toten.

## Mannheimer Nationaltheater

**Wofenpuzglan**  
vom 23. Juni bis 1. Juli  
**Im Nationaltheater:**  
**Samstag, 23. Juni:** Nachmittags-Vorstellung für die NSD Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 100-109, 110-119, 120-129, 130-139, 140-149, 150-159, 160-169, 170-179, 180-189, 190-199, 200-209, 210-219, 220-229, 230-239, 240-249, 250-259, 260-269, 270-279, 280-289, 290-299, 300-309, 310-319, 320-329, 330-339, 340-349, 350-359, 360-369, 370-379, 380-389, 390-399, 400-409, 410-419, 420-429, 430-439, 440-449, 450-459, 460-469, 470-479, 480-489, 490-499, 500-509, 510-519, 520-529, 530-539, 540-549, 550-559, 560-569, 570-579, 580-589, 590-599, 600-609, 610-619, 620-629, 630-639, 640-649, 650-659, 660-669, 670-679, 680-689, 690-699, 700-709, 710-719, 720-729, 730-739, 740-749, 750-759, 760-769, 770-779, 780-789, 790-799, 800-809, 810-819, 820-829, 830-839, 840-849, 850-859, 860-869, 870-879, 880-889, 890-899, 900-909, 910-919, 920-929, 930-939, 940-949, 950-959, 960-969, 970-979, 980-989, 990-999, 1000-1009, 1010-1019, 1020-1029, 1030-1039, 1040-1049, 1050-1059, 1060-1069, 1070-1079, 1080-1089, 1090-1099, 1100-1109, 1110-1119, 1120-1129, 1130-1139, 1140-1149, 1150-1159, 1160-1169, 1170-1179, 1180-1189, 1190-1199, 1200-1209, 1210-1219, 1220-1229, 1230-1239, 1240-1249, 1250-1259, 1260-1269, 1270-1279, 1280-1289, 1290-1299, 1300-1309, 1310-1319, 1320-1329, 1330-1339, 1340-1349, 1350-1359, 1360-1369, 1370-1379, 1380-1389, 1390-1399, 1400-1409, 1410-1419, 1420-1429, 1430-1439, 1440-1449, 1450-1459, 1460-1469, 1470-1479, 1480-1489, 1490-1499, 1500-1509, 1510-1519, 1520-1529, 1530-1539, 1540-1549, 1550-1559, 1560-1569, 1570-1579, 1580-1589, 1590-1599, 1600-1609, 1610-1619, 1620-1629, 1630-1639, 1640-1649, 1650-1659, 1660-1669, 1670-1679, 1680-1689, 1690-1699, 1700-1709, 1710-1719, 1720-1729, 1730-1739, 1740-1749, 1750-1759, 1760-1769, 1770-1779, 1780-1789, 1790-1799, 1800-1809, 1810-1819, 1820-1829, 1830-1839, 1840-1849, 1850-1859, 1860-1869, 1870-1879, 1880-1889, 1890-1899, 1900-1909, 1910-1919, 1920-1929, 1930-1939, 1940-1949, 1950-1959, 1960-1969, 1970-1979, 1980-1989, 1990-1999, 2000-2009, 2010-2019, 2020-2029, 2030-2039, 2040-2049, 2050-2059, 2060-2069, 2070-2079, 2080-2089, 2090-2099, 2100-2109, 2110-2119, 2120-2129, 2130-2139, 2140-2149, 2150-2159, 2160-2169, 2170-2179, 2180-2189, 2190-2199, 2200-2209, 2210-2219, 2220-2229, 2230-2239, 2240-2249, 2250-2259, 2260-2269, 2270-2279, 2280-2289, 2290-2299, 2300-2309, 2310-2319, 2320-2329, 2330-2339, 2340-2349, 2350-2359, 2360-2369, 2370-2379, 2380-2389, 2390-2399, 2400-2409, 2410-2419, 2420-2429, 2430-2439, 2440-2449, 2450-2459, 2460-2469, 2470-2479, 2480-2489, 2490-2499, 2500-2509, 2510-2519, 2520-2529, 2530-2539, 2540-2549, 2550-2559, 2560-2569, 2570-2579, 2580-2589, 2590-2599, 2600-2609, 2610-2619, 2620-2629, 2630-2639, 2640-2649, 2650-2659, 2660-2669, 2670-2679, 2680-2689, 2690-2699, 2700-2709, 2710-2719, 2720-2729, 2730-2739, 2740-2749, 2750-2759, 2760-2769, 2770-2779, 2780-2789, 2790-2799, 2800-2809, 2810-2819, 2820-2829, 2830-2839, 2840-2849, 2850-2859, 2860-2869, 2870-2879, 2880-2889, 2890-2899, 2900-2909, 2910-2919, 2920-2929, 2930-2939, 2940-2949, 2950-2959, 2960-2969, 2970-2979, 2980-2989, 2990-2999, 3000-3009, 3010-3019, 3020-3029, 3030-3039, 3040-3049, 3050-3059, 3060-3069, 3070-3079, 3080-3089, 3090-3099, 3100-3109, 3110-3119, 3120-3129, 3130-3139, 3140-3149, 3150-3159, 3160-3169, 3170-3179, 3180-3189, 3190-3199, 3200-3209, 3210-3219, 3220-3229, 3230-3239, 3240-3249, 3250-3259, 3260-3269, 3270-3279, 3280-3289, 3290-3299, 3300-3309, 3310-3319, 3320-3329, 3330-3339, 3340-3349, 3350-3359, 3360-3369, 3370-3379, 3380-3389, 3390-3399, 3400-3409, 3410-3419, 3420-3429, 3430-3439, 3440-3449, 3450-3459, 3460-3469, 3470-3479, 3480-3489, 3490-3499, 3500-3509, 3510-3519, 3520-3529, 3530-3539, 3540-3549, 3550-3559, 3560-3569, 3570-3579, 3580-3589, 3590-3599, 3600-3609, 3610-3619, 3620-3629, 3630-3639, 3640-3649, 3650-3659, 3660-3669, 3670-3679, 3680-3689, 3690-3699, 3700-3709, 3710-3719, 3720-3729, 3730-3739, 3740-3749, 3750-3759, 3760-3769, 3770-3779, 3780-3789, 3790-3799, 3800-3809, 3810-3819, 3820-3829, 3830-3839, 3840-3849, 3850-3859, 3860-3869, 3870-3879, 3880-3889, 3890-3899, 3900-3909, 3910-3919, 3920-3929, 3930-3939, 3940-3949, 3950-3959, 3960-3969, 3970-3979, 3980-3989, 3990-3999, 4000-4009, 4010-4019, 4020-4029, 4030-4039, 4040-4049, 4050-4059, 4060-4069, 4070-4079, 4080-4089, 4090-4099, 4100-4109, 4110-4119, 4120-4129, 4130-4139, 4140-4149, 4150-4159, 4160-4169, 4170-4179, 4180-4189, 4190-4199, 4200-4209, 4210-4219, 4220-4229, 4230-4239, 4240-4249, 4250-4259, 4260-4269, 4270-4279, 4280-4289, 4290-4299, 4300-4309, 4310-4319, 4320-4329, 4330-4339, 4340-4349, 4350-4359, 4360-4369, 4370-4379, 4380-4389, 4390-4399, 4400-4409, 4410-4419, 4420-4429, 4430-4439, 4440-4449, 4450-4459, 4460-4469, 4470-4479, 4480-4489, 4490-4499, 4500-4509, 4510-4519, 4520-4529, 4530-4539, 4540-4549, 4550-4559, 4560-4569, 4570-4579, 4580-4589, 4590-4599, 4600-4609, 4610-4619, 4620-4629, 4630-4639, 4640-4649, 4650-4659, 4660-4669, 4670-4679, 4680-4689, 4690-4699, 4700-4709, 4710-4719, 4720-4729, 4730-4739, 4740-4749, 4750-4759, 4760-4769, 4770-4779, 4780-4789, 4790-4799, 4800-4809, 4810-4819, 4820-4829, 4830-4839, 4840-4849, 4850-4859, 4860-4869, 4870-4879, 4880-4889, 4890-4899, 4900-4909, 4910-4919, 4920-4929, 4930-4939, 4940-4949, 4950-4959, 4960-4969, 4970-4979, 4980-4989, 4990-4999, 5000-5009, 5010-5019, 5020-5029, 5030-5039, 5040-5049, 5050-5059, 5060-5069, 5070-5079, 5080-5089, 5090-5099, 5100-5109, 5110-5119, 5120-5129, 5130-5139, 5140-5149, 5150-5159, 5160-5169, 5170-5179, 5180-5189, 5190-5199, 5200-5209, 5210-5219, 5220-5229, 5230-5239, 5240-5249, 5250-5259, 5260-5269, 5270-5279, 5280-5289, 5290-5299, 5300-5309, 5310-5319, 5320-5329, 5330-5339, 5340-5349, 5350-5359, 5360-5369, 5370-5379, 5380-5389, 5390-5399, 5400-5409, 5410-5419, 5420-5429, 5430-5439, 5440-5449, 5450-5459, 5460-5469, 5470-5479, 5480-5489, 5490-5499, 5500-5509, 5510-5519, 5520-5529, 5530-5539, 5540-5549, 5550-5559, 5560-5569, 5570-5579, 5580-5589, 5590-5599, 5600-5609, 5610-5619, 5620-5629, 5630-5639, 5640-5649, 5650-5659, 5660-5669, 5670-5679, 5680-5689, 5690-5699, 5700-5709, 5710-5719, 5720-5729, 5730-5739, 5740-5749, 5750-5759, 5760-5769, 5770-5779, 5780-5789, 5790-5799, 5800-5809, 5810-5819, 5820-5829, 5830-5839, 5840-5849, 5850-5859, 5860-5869, 5870-5879, 5880-5889, 5890-5899, 5900-5909, 5910-5919, 5920-5929, 5930-5939, 5940-5949, 5950-5959, 5960-5969, 5970-5979, 5980-5989, 5990-5999, 6000-6009, 6010-6019, 6020-6029, 6030-6039, 6040-6049, 6050-6059, 6060-6069, 6070-6079, 6080-6089, 6090-6099, 6100-6109, 6110-6119, 6120-6129, 6130-6139, 6140-6149, 6150-6159, 6160-6169, 6170-6179, 6180-6189, 6190-6199, 6200-6209, 6210-6219, 6220-6229, 6230-6239, 6240-6249, 6250-6259, 6260-6269, 6270-6279, 6280-6289, 6290-6299, 6300-6309, 6310-6319, 6320-6329, 6330-6339, 6340-6349, 6350-6359, 6360-6369, 6370-6379, 6380-6389, 6390-6399, 6400-6409, 6410-6419, 6420-6429, 6430-6439, 6440-6449, 6450-6459, 6460-6469, 6470-6479, 6480-6489, 6490-6499, 6500-6509, 6510-6519, 6520-6529, 6530-6539, 6540-6549, 6550-6559, 6560-6569, 6570-6579, 6580-6589, 6590-6599, 6600-6609, 6610-6619, 6620-6629, 6630-6639, 6640-6649, 6650-6659, 6660-6669, 6670-6679, 6680-6689, 6690-6699, 6700-6709, 6710-6719, 6720-6729, 6730-6739, 6740-6749, 6750-6759, 6760-6769, 6770-6779, 6780-6789, 6790-6799, 6800-6809, 6810-6819, 6820-6829, 6830-6839, 6840-6849, 6850-6859, 6860-6869, 6870-6879, 6880-6889, 6890-6899, 6900-6909, 6910-6919, 6920-6929, 6930-6939, 6940-6949, 6950-6959, 6960-6969, 6970-6979, 6980-6989, 6990-6999, 7000-7009, 7010-7019, 7020-7029, 7030-7039, 7040-7049, 7050-7059, 7060-7069, 7070-7079, 7080-7089, 7090-7099, 7100-7109, 7110-7119, 7120-7129, 7130-7139, 7140-7149, 7150-7159, 7160-7169, 7170-7179, 7180-7189, 7190-7199, 7200-7209, 7210-7219, 7220-7229, 7230-7239, 7240-7249, 7250-7259, 7260-7269, 7270-7279, 7280-7289, 7290-7299, 7300-7309, 7310-7319, 7320-7329, 7330-7339, 7340-7349, 7350-7359, 7360-7369, 7370-7379, 7380-7389, 7390-7399, 7400-7409, 7410-7419, 7420-7429, 7430-7439, 7440-7449, 7450-7459, 7460-7469, 7470-7479, 7480-7489, 7490-7499, 7500-7509, 7510-7519, 7520-7529, 7530-7539, 7540-7549, 7550-7559, 7560-7569, 7570-7579, 7580-7589, 7590-7599, 7600-7609, 7610-7619, 7620-7629, 7630-7639, 7640-7649, 7650-7659, 7660-7669, 7670-7679, 7680-7689, 7690-7699, 7700-7709, 7710-7719, 7720-7729, 7730-7739, 7740-7749, 7750-7759, 7760-7769, 7770-7779, 7780-7789, 7790-7799, 7800-7809, 7810-7819, 7820-7829, 7830-7839, 7840-7849, 7850-7859, 7860-7869, 7870-7879, 7880-7889, 7890-7899, 7900-7909, 7910-7919, 7920-7929, 7930-7939, 7940-7949, 7950-7959, 7960-7969, 7970-7979, 7980-7989, 7990-7999, 8000-8009, 8010-8019, 8020-8029, 8030-8039, 8040-8049, 8050-8059, 8060-8069, 8070-8079, 8080-8089, 8090-8099, 8100-8109, 8110-8119, 8120-8129, 8130-8139, 8140-8149, 8150-8159, 8160-8169, 8170-8179, 8180-8189, 8190-8199, 8200-8209, 8210-8219, 8220-8229, 8230-8239, 8240-8249, 8250-8259, 8260-8269, 8270-8279, 8280-8289, 8290-8299, 8300-8309, 8310-8319, 8320-8329, 8330-8339, 8340-8349, 8350-8359, 8360-8369, 8370-8379, 8380-8389, 8390-8399, 8400-8409, 8410-8419, 8420-8429, 8430-8439, 8440-8449, 8450-8459, 8460-8469, 8470-8479, 8480-8489, 8490-8499, 8500-8509, 8510-8519, 8520-8529, 8530-8539, 8540-8549, 8550-8559, 8560-8569, 8570-8579, 8580-8589, 8590-8599, 8600-8609, 8610-8619, 8620-8629, 8630-8639, 8640-8649, 8650-8659, 8660-8669, 8670-8679, 8680-8689, 8690-8699, 8700-8709, 8710-8719, 8720-8729, 8730-8739, 8740-8749, 8750-8759, 8760-8769, 8770-8779, 8780-8789, 8790-8799, 8800-8809, 8810-8819, 8820-8829, 8830-8839, 8840-8849, 8850-8859, 8860-8869, 8870-8879, 8880-8889, 8890-8899, 8900-8909, 8910-8919, 8920-8929, 8930-8939, 8940-8949, 8950-8959, 8960-8969, 8970-8979, 8980-8989, 8990-8999, 9000-9009, 9010-9019, 9020-9029, 9030-9039, 9040-9049, 9050-9059, 9060-9069, 9070-9079, 9080-9089, 9090-9099, 9100-9109, 9110-9119, 9120-9129, 9130-9139, 9140-9149, 9150-9159, 9160-9169, 9170-9179, 9180-9189, 9190-9199, 9200-9209, 9210-9219, 9220-9229, 9230-9239, 9240-9249, 9250-9259, 9260-9269, 9270-9279, 9280-9289, 9290-9299, 9300-9309, 9310-9319, 9320-9329, 9330-9339, 9340-9349, 9350-9359, 9360-9369, 9370-9379, 9380-9389, 9390-9399, 9400-9409, 9410-9419, 9420-9429, 9430-9439, 9440-9449, 9450-9459, 9460-9469, 9470-9479, 9480-9489, 9490-9499, 9500-9509, 9510-9519, 9520-9529, 9530-9539, 9540-9549, 9550-9559, 9560-9569, 9570-9579, 9580-9589, 9590-9599, 9600-9609, 9610-9619, 9620-9629, 9630-9639, 9640-9649, 9650-9659, 9660-9669, 9670-9679, 9680-9689, 9690-9699, 9700-9709, 9710-9719, 9720-9729, 9730-9739, 9740-9749, 9750-9759, 9760-9769, 9770-9779, 9780-9789, 9790-9799, 9800-9809, 9810-9819, 9820-9829, 9830-9839, 9840-9849, 9850-9859, 9860-9869, 9870-9879, 9880-9889, 9890-9899, 9900-9909, 9910-9919, 9920-9929, 9930-9939, 9940-9949, 9950-9959, 9960-9969, 9970-9979, 9980-9989, 9990-9999, 10000-10009, 10010-10019, 10020-10029, 10030-10039, 10040-10049, 10050-10059, 10060-







